

Lothar Gassmann

*Die Bibel
mit geistlichem
Gewinn lesen*



SIEBEN HINWEISE
ZUM PERSÖNLICHEN
BIBELSTUDIUM

Jeremia-Verlag



Dr. Lothar Gassmann

**DIE BIBEL
MIT GEISTLICHEM
GEWINN LESEN**

Sieben Hinweise
zum persönlichen
Bibelstudium

Jeremia-Verlag

Copyright:

Jeremia-Verlag GbR

Breite Str. 155

76135 Karlsruhe

0721 / 47 05 19 15

info@jeremia-verlag.com

www.jeremia-verlag.com

1. Auflage 2023

Umschlag & Satz: Oleg Merkel, avineos.com

Druck: WIRmachenDRUCK, Backnang

ISBN: 978-3-944834-68-9

Inhalt

Einleitung	9
1. Hinweis: Lies die Bibel in einer wortgetreuen Übersetzung!	14
2. Hinweis: Lies die Bibel betend!	15
3. Hinweis: Lies die Bibel im Zusammenhang!	16
4. Hinweis: Lies gute bibeltreue Auslegungen und frage bibeltreue Brüder!	18
5. Hinweis: Lies die Bibel regelmäßig in der Stillen Zeit am Tag!	21
6. Hinweis: Halte auch mit deiner Familie Andacht!	23
7. Hinweis: Setze die Lehre der Bibel in deinem Leben in die Tat um!	26

Einleitung¹

Liebe Brüder, liebe Schwestern, liebe Besucher! Die Fragen, die ich heute mit uns betrachten werde, lauten: *Lieben wir den Herrn Jesus und Sein Wort? Die Heilige Schrift - lesen wir sie? Wie lesen wir sie? Werden wir dadurch geistlich gesättigt?*

Wir haben uns ja „Bibelgemeinde“ genannt. *Lesen wir auch in der Bibel? Kennen unsere Kinder die Bibel? Kennen wir selber das Wort Gottes? Leben wir davon Tag für Tag? Oder aber steht die Bibel bei uns vielleicht nur unbenutzt im Schrank?*

Habt ihr heute schon gefrühstückt? Wahrscheinlich werden sich fast alle melden - außer denen, die gerade fasten. Es ist manchmal gut, beim Beten zu fasten, aber normalerweise stärken wir uns leiblich.

Nun die Frage: Nehmen wir auch täglich *geistliche* Speise zu uns, nämlich das Wort Gottes?

Wie sieht es mit deiner und mit meiner Stillen Zeit vor dem Herrn aus?

Das Frühstück mit der leiblichen Nahrung stillt die Bedürfnisse unseres *Körpers*. Aber die Bedürfnisse unserer *Seele* und unseres geistlichen Lebens werden allein von Gott, dem Herrn gestillt. Sie werden gestillt durch Sein Wort, das Er zu uns spricht – und zwar durch die Bibel, indem wir sie persönlich lesen, sowie durch die biblische Botschaft im Gottesdienst und in der Bibel- und Gebetsstunde.

Aus *Psalms 119* in der deutschen Übersetzung lese ich jetzt mit uns die Verse 97 bis 105. Hier betet der Psalmist:

¹ Dieses Büchlein geht auf eine Predigt des Verfassers in der Bibelgemeinde Pforzheim vom 1. Oktober 2017 zurück. Der Redestil wurde beibehalten.

*Herr, wie habe ich dein Gesetz so lieb,
täglich denke ich darüber nach.
Du machst mich mit deinem Gebot weiser
als meine Feinde sind,
denn es ist ewig mein Schatz.*

*Ich bin verständiger als alle meine Lehrer,
denn ich sinne über deine Zeugnisse nach.
Ich bin klüger als die Alten,
denn ich halte mich an deine Befehle.*

*Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege,
damit ich dein Wort halte.*

*Ich weiche nicht von deinen Rechten,
denn du lehrst mich.*

*Dein Wort ist meinem Mund süßer als Honig.
Dein Wort macht mich klug,
darum hasse ich alle falschen Wege.*

*Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß
und ein Licht auf meinem Weg.*

Wir beten: Herr, schenke uns ein Herz für dein Wort
und ein Wort für unser Herz. Amen.

Geliebte Geschwister, liebe Besucher und Gäste! Kenn Ihr die Liederdichterin *Fanny Crosby* (1820-1915)? Sie schrieb unter anderem die Lieder: „Seligstes Wissen, Jesus ist mein“ oder „Komm doch zur Quelle des Lebens“.

Sie war in früher Kindheit erblindet. Daraufhin hat sie sich mit Hilfe der Blindenschrift monatlich etliche Kapitel der Bibel eingepägt. Schon mit 14 Jahren kannte sie weite Teile der Bibel auswendig. Durch Gottes Gnade und Gabe hat sie in ihrem langen Leben über 8000 Liedtexte geschrieben. Etliche davon stehen auch in unserem Gesangbuch.

Fanny Crosby hat dem Herrn gedient in Höhen und Tiefen ihres Lebens. Der Schatz, den sie im Herzen trug, war das Wort Gottes.

Wie sieht es bei uns aus? *Lernen auch wir die Bibel auswendig*, nicht nur einzelne Verse?

Man kann sehr gut in den älteren Lutherbibeln wichtige Verse *auswendig lernen*, wo sie fett gedruckt sind, aber auch ganze Kapitel, ganze Abschnitte.

Ich selber habe nicht so ein gutes Gedächtnis, aber wenn ich irgendwo eine neue oder falsche Übersetzung höre, läuft bei mir immer im „Hinterkopf“ die Übersetzung mit, durch welche ich als junger Mensch im Glauben gewachsen bin.

Ich kam mit 18 Jahren zum lebendigen Glauben. Von da an habe ich die Bibel intensiv gelesen, zunächst die ältere Luther-Übersetzung. Diese höre ich immer innerlich mit, wenn ich irgendeine andere Übersetzung lese oder irgendwo zitiert bekommen. So weiß ich: In dieser neuen Übersetzung stimmt etwas nicht, da ist etwas falsch.

Wenn man das Wort so verinnerlicht und sich eingepägt hat, ist es einfach da. Wie gut, wenn wir jeden Tag darin lesen!

Ich hörte von einem Mädchen, das aus dem Islam kam und sich zu Jesus Christus bekehrte. Auch sie lernte Kapitel um Kapitel und erzählte einer Missionarin dann, dass sie wieder ein Kapitel aus der Bibel gelernt hat. Sie sagte es ihr auswendig auf.

Die Missionarin fragte sie: „Warum machst du das?“ Das Mädchen antwortete: „Meine muslimischen Verwandten wissen noch nicht, dass ich die Bibel lese, aber wenn sie es entdecken, werden sie mir die Bibel wegnehmen. Ich soll dann nur noch den Koran lesen. Aber dann habe ich die Bibel im Herzen. Ich weiß dann auswendig von Jesus!“

Dieses Mädchen trägt die Bibel im Herzen, wenn es keine Bibel mehr haben darf! Und wie sieht es bei *dir* aus? Hast du die Bibel, das Wort Gottes, auch im Herzen? Hast du den Herrn selber durch geistliche Bekehrung und Wiedergeburt in Dein Herz aufgenommen?

Noch leben wir im „freien Abendland“. Aber dies kann sich schnell ändern, etwa durch christenfeindliche Gesetze, das Verbot der Mission und die Auflösung christlicher Werte.

Wir nehmen diese Entwicklung sehr ernst. Noch dürfen wir die Bibel lesen. Noch sitzen wir nicht im Gefängnis. Aber es wird Zeit, dass wir anfangen, die Bibel auswendig zu lernen und sie uns einzuprägen. Im Gefängnis wird man sie uns wahrscheinlich wegnehmen.

Liebe Geschwister, wir haben diesen großen Schatz jetzt noch in unseren Häusern, in unseren Regalen stehen! Wie wunderbar, wenn wir die noch vorhandene Glaubensfreiheit nutzen, uns das Wort einzuprägen, und dies auch unsere Kinder lehren.

Liebe Seele, bitte Gott doch, dass du wirklich Hunger nach Seinem Wort hast, wenn das bei dir nicht der Fall sein sollte!

Wisst ihr, wer eine der ersten Frauen war, die Medizin studierten? *Minna Popken* hieß sie. Diese gläubige Ärztin lebte von 1866 bis 1939 auf dieser Erde. Ich lese euch einmal vor, was ich in einem Bericht über sie gefunden habe:

Eine der ersten Frauen, die Medizin studierten, Minna Popken, war von einem tiefen Suchen nach der Wahrheit erfüllt. Dabei war ihr die Frage brennend geworden: „Wer ist Jesus? Und ist die Bibel wirklich die Offenbarung des lebendigen Gottes?“

Sie begann daraufhin, die Bibel zu studieren und danach zu forschen: Wer ist Jesus? Wie werde ich gerettet? Früh morgens stand sie auf, legte die Bibel auf einen Stuhl, kniete davor nieder und betete ihr Morgengebet. Sie schreibt:

Ich bat Gott inbrünstig, mir zu zeigen, was ich aus der Bibel zu lesen hätte und dass er durch dieses Heilige Buch zu mir reden wolle. Während dieser ganzen Zeit las ich die Bibel auf den Knien und niemals, ohne vor und nach einer Lesung zu

beten, dass der Herr durch den Heiligen Geist mir das Herz und das Verständnis öffnet. Niemand hatte mir gesagt, dass man das so tun müsse. Ich tat es instinktiv wie damals in der Kindheit, als ich in meinem Bett mit dem lieben Gott redete.

Jetzt sollte er mit mir reden. War das nicht noch heiliger, als wenn ich mit ihm redete, und musste ich dabei nicht niederknien? So erlebte ich am Anfang die Bibel. Und Gott redete eindringlich und deutlich zu mir in Seinem Wort.

Soweit das persönliche Zeugnis von Minna Popken. Nun, wir müssen nicht unbedingt wie Minna Popken die Bibel kniend lesen, aber wer es kann, möge es tun. In unserer Gemeinde ist es ein guter Brauch, wenn wir Gebetsstunde haben, dass wir vor dem HERRN niederknien (soweit es dem Einzelnen gesundheitlich möglich ist). Sonntags, wenn die Kirche sehr voll ist, haben wir keinen Platz zu knien, da stehen wir in Ehrfurcht vor Gott. Aber normalerweise knien wir beim Gebet, auch zuhause, das ist die entsprechende Haltung, denn vor dem HERRN können wir uns nur als kleine Staubkörner niederwerfen.

Ich kenne einen Bruder, der sich sogar flach auf den Boden vor den Herrn wirft. Er weiß: *Ich bin ein Geschöpf aus Staub - und es ist Gottes Gnade, dass er mich erlöst hat durch das Blut Seines Sohnes Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha.* Die angemessene Haltung, Ihn in Ehrfurcht anzubeten, ist auf den Knien oder zumindest stehend, wer es körperlich kann.

Wenn jemand krank oder bettlägerig ist, kann er natürlich beim Gebet auch liegen. Der Herr sieht das Herz an. Aber es ist ein Zeichen der Ehrfurcht, sich vor Gott zu beugen. Da können wir von Geschwistern wie Minna Popken viel lernen. Sie las sogar die Bibel kniend.

Nun die Frage an Dich, liebe Seele: *Wie liest du die Bibel?*

Man könnte vieles hierzu sagen. Ich habe uns einmal sieben kurze Punkte dazu aufgeschrieben zum Einprägen, also sieben praktische Hinweise zum Studium der Bibel. Ich lese die Bibel jetzt seit über 40 Jahren, seit ich gläubig geworden bin, und habe da manche Erfahrung gesammelt.